

Joseph Haydn

Nach dem

# Sonatenfragment in D-Dur

(Hob XIV: 5,1)

I = Hauptwerk

II = Brustpositiv

(Allegro)

(Bearbeitung für Orgel: Jörn Tegtmeier)

=  |  usw.



3



**musicalion**

klicken für mehr

5 (II) 6 6

(II)



7 (I) 6 6 6 6 6 6

(I)



9

11



13

15

**musicalion**  
klicken für mehr

23

6 6 6 6

tr tr

*Typ:* Digitale Noten zum Download

*Titel:* [Sonatenfragment D-Dur Hob XIV: 5,1 \(Orgeladaption mit und ohne Pedal\)](#)

*Komponist:* [\(Franz\) Joseph Haydn](#)

*Epoche:* Klassik

*Thema:* .Ohne Thema

*Reihe/Zyklus:* Sonaten/Sonatinen

*Schwierigkeit:* Mittel

*Instrumentierung Gruppe:* Tasteninstrumente Solo

*Instrumentierung:* Orgel>mPed

*Instrumentierung:* Orgel>mPed = OrgmP(1)

Josef Haydns Œuvre für Soloorgel beschränkt sich im Wesentlichen auf die manualiter auszuführenden Werke der Orgelkonzerte und der obligatorischen Solobegleitung in einer Messe. Außerdem finden sich noch ein paar wenige Praeambula, die uns das überkommene, etwas schemenhafte und in Konventionen erstarrte kirchliche Orgelspiel damaliger Gepflogenheiten vermitteln. (Die bekannten hübschen Werklein für mechanische Flötenuhr gehören nicht in diese Rubrik.) -

Da es auch in der Frühklassik noch zur allgemeinen Musizierpraxis gehörte, "Clavier"-Musik auf eben zur Verfügung stehenden Tasteninstrumenten auszuführen, wurden gern auch noch Cembalo- und Forte-Pianostücke auf den z.B. in Fürstenpalais anzutreffenden kleinen Kabinett- wie auch den großen Kirchenorgeln musiziert. So gibt es in Haydns Klavierwerken unter dem Werkverzeichnis Hob XIV, 5 ein Sonatenfragment, das verständlicherweise unbekannt geblieben ist. Es fehlen der letzte Sonatensatz sowie im Eingangsteil eine geringe Anzahl von Takten.

Da dieser kurze, frische Satz quasi als spielfreudiges Präludium nicht dem längeren Sonatenaufbau folgt, eignet er sich besonders gut als kleines Ein- oder Ausspiel im Gottesdienst. Die wenigen fehlenden Takte sind entweder durch eine kurze Wiederholung oder wie hier zur Dominante führend schnell

ergänzt. Zur Aufführungspraxis sei noch bemerkt, dass Angleichungen der (auftaktigen) Arsis durch Doppelpunktierung oder Triolenbewegung meist den vorherrschenden oder hinführenden Rhythmus übernehmen. -

Auf einmanualigen und pedallosen Instrumenten wird man den kleinen Satz vorzugsweise ohne dynamische Veränderung, die Haydn auch nicht fordert, im Forte-Bereich spielen. Diese machen sich jedoch auf größeren Instrumenten durchaus reizvoll. (J.T.)